

MARKTPLATZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT



BIODIVERSITÄTS-STRATEGIE

DES

MARKTES TITTING

LANDKREIS EICHSTÄTT



MARKT TITTING
LANDKREIS EICHSTÄTT



Kreuzkröte



UNSERE VISION

Titting – Steinreiche Natur

Der **Jurakalk** schenkt uns
einen besonderen Struktur- und Artenreichtum.
Daher verankern wir die Förderung
unserer biologischen Vielfalt als felsenfestes Ziel
einer **nachhaltigen Gemeindeentwicklung**.



Gemeinsam gewinnen wir so auf mageren Böden
vielfältige Erträge für die Zukunft von Natur und Mensch
mit Vorbildwirkung für unsere Region.

INHALT

1. Unsere Gemeinde	Seite 5
2. Einführung	Seite 6
3. Handlungsfelder der Biodiversität	Seite 7
3.1 Agrarlandschaft	Seite 8
3.2 Wald	Seite 10
3.3 Gewässer	Seite 12
3.4 Siedlung	Seite 14
3.5 Naturerleben und Bewusstseinsbildung	Seite 16
3.6 Wertschöpfung	Seite 18
4. Unsere prioritären Projekte	Seite 20
5. Unsere Evaluierung	Seite 26
6. Plandarstellung	Seite 27



1.

UNSERE GEMEINDE

Der Markt Titting befindet sich im Landkreis Eichstätt in Oberbayern. Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 7.111 ha, wovon die Waldfläche 1.920 ha beträgt (Stand 2018). Von den insgesamt 3.793 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche werden 3.235 ha als Acker und 558 ha als Dauergrünland genutzt (Stand 2016). Die Einwohnerzahl liegt bei 2.671, woraus sich eine Bevölkerungsdichte von 38 Einwohnern je km² ergibt. Neben dem Hauptort gibt es weitere 25 Ortsteile innerhalb der Marktgemeinde (Stand 2018).

Titting ist der naturräumlichen Einheit der Fränkischen Alb zuzuordnen. Diese ist untergliedert in das „Altmühltal mit Seitentälern“ im Bereich der Anlauter und des Morsbachs sowie in die „Hochfläche der Südlichen Frankenalb“ im restlichen Gemeindegebiet. Auf ca. 40 % der Fläche ist das Landschaftsschutzgebiet „Schutzzone im Naturpark Altmühltal“ ausgewiesen, das neben den Fließgewässern auch großflächige Hangwälder umfasst. Nordöstlich von Unterkesselberg befindet sich nahe der Anlauter das FFH-Gebiet „Magerrasen auf der Albhochfläche im Landkreis Eichstätt“, das sich über knapp 13 ha erstreckt. Es sichert wertvolle Magerrasen und wärmeliebende Säume, die für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten überlebenswichtige Trittsteinbiotope in einer ansonsten intensiv genutzten Agrarlandschaft darstellen. Auf den naturnahen Kalk-Trockenrasen kommen bemerkenswerte Orchideen-Bestände vor. Als weitere Lebensraumtypen sind die mageren Flachland-Mähwiesen sowie lückige Kalk-Pionierrasen zu nennen.

Die Besonderheit der Marktgemeinde Titting ist das Vorhandensein besonders strukturreicher Lebensräume in der Kulturlandschaft. Bemerkenswert ist das Vorkommen der Ackerwildkräuter auf dem Pfeimberg. Die steinigen Kalkscherbenäcker und deren extensive Nutzung tragen dazu bei, dass sich seit Jahrzehnten vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten etablieren können. Diese Entwicklung wird durch wissenschaftliche Untersuchungen begleitet. Entlang der Talhänge finden sich wertvolle Reste an Magerrasen, die teilweise durch Beweidung genutzt und offengehalten werden. Des Weiteren existiert nördlich von Emsing ein beeindruckender Biber-Lebensraum am Morsbach. Trotz temporärer Überschwemmungen der umliegenden landwirtschaftlichen Flächen wird ein Erhalt dieser „Tittinger Karibik“ angestrebt. In den Steinbrüchen, in denen der standorttypische Jurakalk abgebaut wird, sind teilweise besonders schützenswerte Habitate für Flora und Fauna vorhanden. Durch die Anlage von Blühflächen wird auch im Siedlungsbereich das Überleben zahlreicher Insekten gesichert. Eine naturnahe Entwicklung in unserem heutigen Lebensstil zuzulassen, bringt zahlreiche Konfliktpunkte mit sich. Daher ist eine verlässliche und langfristige Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure vor Ort unabdingbar. Zu diesen zählen die Landwirtschaft, die Fischerei, die Forstwirtschaft, der Naturschutz, die Landschaftspflege, Privatpersonen und nicht zuletzt die Kommune. Zudem gibt es in Titting einige Bereiche, in denen durch intensive Nutzung kaum Platz für die biologische Vielfalt bleibt. Durch geeignete Maßnahmen und ein großes Engagement der Beteiligten soll langfristig die Vielfalt an Arten und Lebensräumen gefördert werden.



Hutewald nahe Morsbach



Berghexe als Leitart der Magerrasen



Ackerwildkräuter auf den Pfeimberg



Morsbachtal

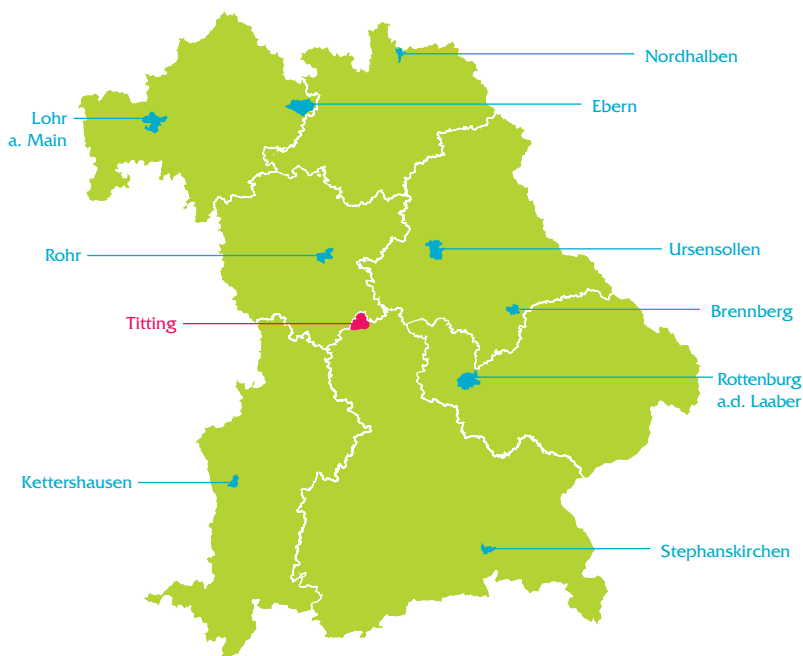


2

EINFÜHRUNG

Allgemeine Erläuterung

Im Rahmen des Projekts „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ werden für zehn bayerische Kommunen gemeindespezifische Konzepte zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität entwickelt. Diese



speziell für den Markt Titting verfasste Biodiversitäts-Strategie beschreibt durch die Vernetzung verschiedener Teilbereiche und regionaler Aspekte einen integrierten Ansatz. Dabei wird auf die Handlungsfelder Agrarlandschaft, Wald, Gewässer, Siedlung, Naturerleben und Bewusstseinsbildung sowie Wertschöpfung eingegangen. Die Strategie soll den Biodiversitätsschutz nachhaltig in der Gemeindestruktur verankern und basiert auf der Freiwilligkeit aller Akteure. Der Fokus liegt auf der Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte, wobei die Förderung der biologischen Vielfalt auch bedeutende Nutzeneffekte für die Kommune mit sich bringen kann. Die vorliegende Strategie stellt den aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Fertigstellung im Sommer 2020 dar. Da es sich allerdings um einen dynamischen Prozess handelt, wird das

Biodiversitäts-Konzept der Marktgemeinde Titting kontinuierlich fortgeschrieben. Die Realisierung der aufgeführten Maßnahmen ist auf etwa fünf Jahre ausgelegt. Die Biodiversitäts-Strategie soll auch über diesen Zeithorizont hinaus unter Beteiligung der relevanten Akteure weiterentwickelt werden.

Gemeinsame Vereinbarung der Träger des Biodiversitäts-Projektes „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ und der projektverantwortlichen Kommunen:

- 1. Ziel** Umfassender gemeindespezifischer Maßnahmenkatalog bis Juni 2020
- 2. Ziel** Umsetzung bzw. Einleitung von 3 bis 5 konkreten Maßnahmen bis September 2021
- 3. Ziel** Einrichtung eines unabhängigen aktiven Arbeitskreises bis Dezember 2019
- 4. Ziel** Erfahrungsaustausch mit fünf Kommunen aus der Region bis September 2021
- 5. Ziel** Wahrnehmbare Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Medien bis Dezember 2019
- 6. Ziel** Integrieren des Themas „Biodiversität“ als umfassende Bildungsaufgabe

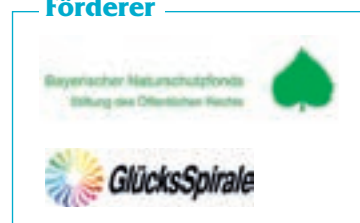
Träger



Unterstützer



Förderer



3.

HANDLUNGSFELDER DER BIODIVERSITÄT



Um alle relevanten Aspekte bezüglich der biologischen Vielfalt zu berücksichtigen, erfolgt eine Unterteilung in die sechs Handlungsfelder Agrarlandschaft, Wald, Gewässer, Siedlung, Naturerleben & Bewusstseinsbildung sowie Wertschöpfung. Zu Beginn des Prozesses wurden im Rahmen von Workshops und Expertengesprächen die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken erarbeitet, um aufbauend auf dieser Ausgangslage zukünftige Ziele zu entwickeln.

Im Anschluss daran wurden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen formuliert, anhand derer die gesetzten Ziele erreicht werden sollen. Hierzu erfolgte in den Workshops eine Festlegung der Zuständigkeiten sowie eine Priorisierung der Maßnahmen. Die farbliche Kategorisierung in Rot 🌸 („bisher nur Idee vorhanden“), Gelb 🌻 („bereits teilweise ausgearbeitet“) und Grün 🍀 („alles vorbereitet/abgewickelt“) gibt den aktuellen Stand des Projektfortschritts wieder. Um die Maßnahmenliste und die Verantwortlichkeiten stets auf dem aktuellen Stand zu halten, wird dieser Strategie eine Excel-Liste zur Fortschreibung der Daten beigelegt.



3.1 AGRARLANDSCHAFT

3.1.1 Unsere Ausgangslage

Im Offenland der Marktgemeinde Titting gibt es unterschiedliche Aspekte, die im Hinblick auf die biologische Vielfalt zu erwähnen sind. Besonders auf den Hochflächen erfolgt eine intensive landwirtschaftliche Nutzung auf großen Schlägen. In Verbindung mit fehlenden Strukturelementen wie Hecken und Feldrainen führt dies zu einer weitläufigen ausgeräumten Flur mit einer geringen Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Dieses Defizit wird in Teilbereichen verstärkt durch das Überackern kommunaler Grünstreifen und die falsche Pflege der vorhandenen Hecken. Dem gegenüber steht die Bewirtschaftung des Pfeimbergs, bei welcher die landwirtschaftliche Nutzung dem Erhalt der Ackerwildkrautflora dient. Hier bestehen kleinteilige Kalkscherbenäcker mit zahlreichen Steinriegeln und Saumstrukturen. Durch die extensive Bewirtschaftung dieses Areals kann hier das Vorkommen schützenswerter Ackerwildkräuter gesichert werden. Ein großes Potenzial an einzigartigen Lebensräumen stellen außerdem die Steinbrüche des Jurakalks dar. Die ehemaligen Abbaustellen sind zwar Folge eines menschlichen Eingriffs, bieten jedoch die Möglichkeit, Teilbereiche so zu belassen oder zu gestalten, dass einzigartige Lebensräume mit Felsabbrüchen, Steinhalden, Feuchtfelder und mageren Wiesen entstehen. Bisher erfolgte der Steinabbau in Titting allerdings relativ unstrukturiert und die bestehenden Rekultivierungspläne sind nicht aufeinander abgestimmt.

Entlang der Flusstäler existieren einige Magerrasenkomplexe, die teilweise durch Beweidung offengehalten werden. Unter anderem werden der Kreuzberg und der Talzug westlich von Morsbach mit Ziegen und Schafen beweidet. Diese Pflegemaßnahmen sind unter anderem darauf abgestimmt, das Vorkommen der Berghexe, einer in Deutschland stark gefährdeten Tagfalterart, zu fördern. Um die angehende Verbuschung dieser artenreichen Grünlandbestände zu vermeiden, sind zusätzlich zu einer Etablierung einer regelmäßigen Beweidung auch Freistellungs-Maßnahmen notwendig. Diese Arbeiten werden bereits durch den Landschaftspflegeverband Eichstätt initiiert, bedürfen allerdings einer Ausweitung auf das gesamte Gemeindegebiet.

3.1.2 Unsere Zukunft

Basierend auf den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken werden in der Agrarlandschaft folgende Ziele angestrebt:

- ✿ Erhalt und Erweiterung des Pfeimbergs als „Ackerwildkraut-Reservat“
- ✿ Nachhaltige Sicherung der Magerrasenkomplexe
- ✿ Entwickeln und Umsetzen eines nachhaltigen Steinbruchmanagements
- ✿ Erhalt und Erweiterung der Streuobstwiesen
- ✿ Steigerung des Anteils extensiv bewirtschafteter Flächen in der Agrarlandschaft
- ✿ Herstellen eines gemeindeweiten Biotopverbunds in der Agrarlandschaft
- ✿ Biodiversitätskonforme Bewirtschaftung der gemeindlichen und kirchlichen Flächen
- ✿ Ausweitung der Rinderbeweidung.

Um diese Ziele zu erreichen, ist das Erarbeiten und Umsetzen konkreter Maßnahmen und Handlungsempfehlungen erforderlich.

3.1.3 Unser Vorgehen

Im Folgenden sind die bereits initiierten und zukünftigen Maßnahmen und Projektvorschläge des Handlungsfeldes Agrarlandschaft tabellarisch dargestellt.

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Förderung der Ackerwildkräuter auf Kalkscherbenäckern: <ul style="list-style-type: none"> • Pflegekonzept u. Monitoring durch TU Weihenstephan • Anbau geeigneter Sorten in Zusammenarbeit mit Landwirten • Initiieren des Folgeprojekts „Pfleimberg 2“ nördlich Titting 	hoch	Bereits stattgefunden: <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme, Besprechungen, Flächenbesichtigungen, Öffentlichkeitsarbeit • Monitoring bereits angelaufen
	Pilotprojekt Feldraine – Strukturvielfalt auf ausgeräumter Hochfläche: <ul style="list-style-type: none"> • Testphase 2020 mit ersten Versuchsflächen • Erproben geeigneter Maßnahmen, Mähgeräte, Schnittgutverwertung und -abtransport 	hoch	Bereits stattgefunden: <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme und Rechercharbeit • Erfassung mögl. Pilotflächen
	Schafbeweidung der Magerrasenkomplexe: <ul style="list-style-type: none"> • Auflagen in Pachtverträgen zur Vermeidung von Verbuschung • Durchführen von Entbuschungen • Zusammenarbeit mit LPV Eichstätt • Beweidungskonzept als Teil des Projekts „Lebendige Bäche in Bayern“ (LBV, Glücksspirale) 	mittel	Bereits stattgefunden: <ul style="list-style-type: none"> • Beweidung westl. Morsbach; Organisation durch LPV • Erste Gespräche von Kommune u. LBV bez. Beweidungskonzept“
	Ökologisches Gemeindeflächenkonzept: <ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung kommunaler Flächen • Erhalt, Wiederherstellung & Pflege von Hecken • Pflanzung von Streuobstbäumen • Einhalten von Grundstücksgrenzen • Förderung vernetzender Biotopverbundstrukturen 	hoch	Erste Schritte erforderlich
	Nachhaltiges Managementkonzept Steinbrüche: <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung und Ausweitung der Rekultivierungskonzepte durch Markt Titting • Planerstellung für zukünftige Flächen • Zusammenarbeit mit Steinbruchbetreibern (z.B. Optimierung artenreicher Halden) 	hoch	Erste Schritte erforderlich
	Erfassung vorhandener Streuobstbestände zu deren Erhalt & Förderung (z.B. Freistellung des Streuobstbestandes westl. Großnottersdorf)	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Flächennutzungskonzept Windräder: <ul style="list-style-type: none"> • Besichtigung der Beispielfläche im Schernfelder Forst • Gezielte Bepflanzung mit Hecken oder Ausbringen von autochthonem Saatgut 	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Exkursion auf Pfeimberg zum Thema „Ackerwildkräuter“ mit dem BUND Naturschutz	-	• Bereits stattgefunden am 29.05.2019; weitere geplant

Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.2 WALD

3.2.1 Unsere Ausgangslage

Entlang der Fließgewässer Anlauter und Morsbach erstrecken sich an den Talhängen vernetzte Waldstrukturen, an die weitere bewaldete Bereiche angrenzen. Diese Hangwälder des Jura beinhalten eine große Anzahl an Waldgesellschaften und besitzen eine hohe ökologische Wertigkeit. Dieses Potenzial ist zukünftig allerdings noch weiter auszubauen. Denn in großen Waldbereichen ist aufgrund von Aufforstungen in den fichtendominierten Beständen die Artenvielfalt stark reduziert. Um dem entgegen zu wirken, werden erste Waldflächen im Süden Tittings bereits umgebaut und zu standorttypischen Laub- und Mischwäldern entwickelt. Diese Maßnahmen steigern nicht nur die Biodiversität, sondern können auch die Resilienz des Baumbestandes fördern. Denn durch den Klimawandel und auftretende Kalamitäten sind in den letzten Jahren erhebliche Schäden in Kiefern- und Fichtenforsten entstanden. Eine Erhöhung der Strukturvielfalt ist nicht nur innerhalb der Waldbestände, sondern auch in den Übergangsbereichen zwischen Wald und Offenland bedeutend. Stufige Kraut- und Strauchsäume entlang von Waldrändern stellen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten Lebensräume dar, von denen es in Titting bisher nur wenige gibt. Ein weiterer Aspekt zur Förderung der biologischen Vielfalt ist der Erhalt von Totholz, Biotop- und Altbäumen. Im Altdorfer Wald südlich von Brunneck existieren zudem einige Feuchtbiopte, deren Erhalt für das Vorkommen zahlreicher Amphibien erforderlich ist. Eine Besonderheit ist außerdem der Hutewald nahe Morsbach. In Titting finden durch den zuständigen Förster des AELF bereits Beratungen von Privatwaldbesitzern zum Thema ökologischer Waldumbau und Biodiversität statt. Die Beratungen sowie die Zusammenarbeit des Forstreviers, der Forstbetriebsgesellschaft, der Waldbesitzer und der Kommune sollten zukünftig weiter gestärkt werden. Um langfristig die biologische Vielfalt in den Wäldern Tittings zu steigern und zu erhalten, ist es zudem von großer Bedeutung, das Bewusstsein für Ökologie im Wald in der Bevölkerung zu verankern.

Hervorzuheben für die weitere Entwicklung der Tittinger Wälder ist das im Rahmen einer Abschlussarbeit eines Forstreferenten verfasste Naturschutzkonzept für den Marktgemeindewald Titting. Angepasst an die Ziele der Tittinger Biodiversitäts-Strategie wurden auf drei Untersuchungsflächen der aktuelle Zustand und das Aufwertungspotenzial hinsichtlich der Biodiversität untersucht. Dabei beziehen sich die daraus entwickelten Handlungsempfehlungen auf ökologischen Waldumbau unter Einbezug seltener Baumarten, Totholzanreicherung und den Erhalt von Biotopbäumen in standortfremden Nadelholzbeständen. Als weiterer Aspekt wurden zur Gestaltung stufiger Waldränder die Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland mit Fokus auf Kalkmagerrasen untersucht. Des Weiteren sollen am Morsbach und der Anlauter gewässerbegleitende Flächen als Biberlebensräume entwickelt werden, indem eine naturnahe Bestockung gefördert wird. Aufgrund des Praxisbezugs bietet dieses Naturschutzkonzept eine sehr gute Grundlage und ist bei weiteren Maßnahmen zu berücksichtigen.


3.2.2 Unsere Zukunft

Innerhalb der nächsten Jahre soll in den Tittinger Wäldern Folgendes erreicht werden:

- ❁ Umsetzung des ökologischen Naturschutzkonzeptes für den Marktgemeindewald
- ❁ Naturschutzfachliche Optimierung privater Waldflächen
- ❁ Gestaltung stufiger Waldränder.

3.2.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Beratung von Privatwaldbesitzern zu ökologischem Waldumbau	hoch	• Beratungen durch zuständigen Förster finden bereits statt
	Beratung von Privatwaldbesitzern zu Biotopbäumen und Totholz im Wald (VNP Wald)	mittel	• Beratungen durch zuständigen Förster finden bereits statt
	Entwicklung eines standorttypischen Auwaldes inkl. Biberhabitat westl. der Ablaßmühle	mittel	• Festlegen der Fläche • Grobe Planung der Maßnahmen
	Umsetzung des naturschutzfachlichen Konzeptes für den Kommunalwald • Ermittlung geeigneter Flächen • Maßnahmenplanung und Umsetzung	hoch	Erste Schritte erforderlich
	Gestaltung stufiger Waldränder z.B. Auffichtung des Fichtenforstes südl. Titting und Entwicklung eines artenreichen Waldsaums	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Sicherung einer langfristigen Pflege wertvoller Hutewälder	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Erstellen eines Naturschutzkonzeptes für Marktgemeindewald Titting: • Ökologischer Waldumbau mit Totholz u. Biotopbäumen • Entwicklung stufiger Waldränder • Förderung naturnaher Auwaldbestände als Biberlebensraum	-	• Bereits fertiggestellt; Berücksichtigung bei zukünftigen Maßnahmen empfehlenswert
	Info-Abend und Vortrag zu VNP Wald	-	• Bereits stattgefunden; weitere Veranstaltungen geplant

Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.3 GEWÄSSER

3.3.1 Unsere Ausgangslage

Durch Titting fließt von den Ortschaften Aichmühle im Westen bis Furthmühle im Osten die Anlauer, die eine gering veränderte Auestruktur aufweist. Weiter nördlich davon mündet der Esselbergbach in den Morsbach, welcher schließlich bei Emsing der Anlauer zufließt. Bisher besteht eine hohe Artendichte und Schönheit des Anlauer-, Morsbach- und Bechtals mit ihren Zuflüssen und Quellen. Allerdings ist gemäß der Gewässerstrukturkartierung die Gewässerbettstruktur dieser Fließgewässer mäßig, die Uferstreifenfunktion sogar stark bis vollständig verändert. Der Mangel an Gewässerrandstreifen führt in den Flusstälern zu einem Rückgang der Strukturvielfalt, was langfristig große Verluste des Artenspektrums nach sich ziehen kann. Ein Ansatzpunkt zur Erhaltung des ökologischen Werts ist, zukünftige Verbauungen und Nutzungsintensivierungen entlang der Fließgewässer zu vermeiden. Eine Extensivierung der Flächenbewirtschaftung würde sich positiv auf die Nährstoffbelastung in den Fließgewässern und im Grundwasser auswirken. Außerdem behindern an mehreren Abschnitten Querbauten die Durchgängigkeit der Gewässer. Durch den Einbau von Fischtreppe und Sohlrampen kann dieses Problem behoben und die Ausbreitungsfunktion gesteigert werden. Die Strukturvielfalt und Lebensraumfunktion wird in Titting durch das Vorkommen des Bibers gefördert. Beispielsweise befindet sich nördlich von Emsing ein Abschnitt entlang des Morsbachs, in dem der Biber durch sein Anstauen zahlreiche Lebensräume schafft. Diese außergewöhnliche Lebensraumvielfalt steht allerdings im Konflikt mit der landwirtschaftlichen Nutzung, da Flächen überschwemmt werden und Ernteeinbußen entstehen. Neben den Fließgewässern existieren in Titting einige Stillgewässer, unter anderem im Altdorfer Wald. Diese sind Lebensgrundlage für charakteristische Arten, wie den Kamm- und den Bergmolch. Daher ist der Schutz dieser Feuchtlebensräume von großer Bedeutung. Als einzigartige Besonderheit sind in Titting die Topfquellen zu nennen, bei denen lediglich bei hohen Niederschlagsmengen Wasser aus einem Loch im Boden austritt. Diese Habitate sind bisher relativ unerforscht und sollten erfasst und aufgewertet werden.

3.3.2 Unsere Zukunft

Bezüglich der Gewässer werden in Titting folgende Ziele angestrebt:

- ✿ Gestaltung naturnaher Uferrandstreifen
- ✿ Schaffung durchgängiger Fließgewässer von der Quelle bis zur Mündung
- ✿ Erhalt der Feuchtgebiete
- ✿ Nachhaltige Sicherung von Lebensräumen für den Biber in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.



3.3.3 Unser Vorgehen

Diese Ziele sollen mit darauf abgestimmten Maßnahmen erreicht werden:

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Erhalt & Entwickeln von Feuchtlebensräumen (Still- u. Fließgewässer): <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Gewässerentwicklungskonzepts (GEK) • Umsetzung der Maßnahmen des GEKs • Erfassen der Feuchtlebensräume • Erarbeitung standortspezifischer Maßnahmen zu deren Erhalt und ökologischer Aufwertung 	hoch	• GEK Anlauter wird derzeit erstellt
	Projekt „Lebendige Bäche in Bayern“ (LBV, Glückspirale)	hoch	• Erste Gespräche von Kommune und LBV bez. geplanter Maßnahmen bereits stattgefunden
	Schaffen durchgängiger Fließgewässer: <ul style="list-style-type: none"> • Info-Abend mit Kraftwerksbetreibern zur Durchgängigkeit von Wehranlagen • Aufklärung und Beratung • Zusammenarbeit mit Fischerei, Kraftwerksbetreibern, Flächeneigentümern • Kooperation mit Wasserwirtschaftsamt • Bau von Fischtreppe u. Umgehungsgerinnen 	gering	• Info-Abend mit Kraftwerksbetreibern fand bereits statt • Umgehungsgerinne bei Altdorf und Fischtreppe bei Tafelmühle bereits eingebaut
	Gestaltung naturnaher Gewässerrandstreifen	hoch	Erste Schritte erforderlich
	„Biber-Sprechstunden“ zur nachhaltigen Sicherung von Biber-Lebensräumen	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Erhalt und ggf. Aufwertung charakteristischer Karstquellen (u.a. Topfquellen)	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Extensive Beweidung auf der Überschwemmungsfläche des Bibers am Esselbergbach	gering	Erste Schritte erforderlich

Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“



3.4 SIEDLUNG

3.4.1 Unsere Ausgangslage

Innerhalb der Ortschaften ist es aufgrund des hohen Versiegelungsgrades von großer Bedeutung, Trittssteinhabitats für Tiere und Pflanzen zu optimieren und neu zu schaffen. Dabei ist eine angepasste und langfristige Pflege dieser Flächen essenziell. In einigen Bereichen werden in Titting bereits artenarme Rasen in Blühflächen umgewandelt, um Nahrung für unterschiedliche Insektenarten zu bieten. Unter anderem handelt es sich hier um Flächen am Friedhof, im Generationenpark „Hopfgarten“, nahe und im Gelände der Brauerei und vor dem Rathaus. Durch das Anbringen weiterer Nisthilfen und Insektenhotels an Grünflächen und Gebäuden können auch im Siedlungsbereich zusätzliche Lebensräume geschaffen werden. Bezüglich der Heckenpflege besteht in der Marktgemeinde nach wie vor Verbesserungspotential. Dieses Defizit soll in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband Eichstätt e.V. behoben werden. Zudem wurde für die Marktgemeinde ein Baumkataster erstellt. Seit zwei Jahren wird auf eine fachgerechte Durchführung der Baumpflege geachtet, was zum Erhalt wertvoller Altbestände beiträgt. Die Eigeninitiative einzelner Bürger/-innen, die ihre privaten Gärten naturnäher gestalten, sollte honoriert werden und weitere Einwohner/-innen Tittings dazu motivieren, sich in das Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ einzubringen. Da die Privatgärten einen erheblichen Flächenanteil innerorts ausmachen, kann durch deren ökologische Aufwertung ein großer Beitrag für die biologische Vielfalt geleistet werden. Es wäre denkbar, dass Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität als Vorgaben für neue Siedlungsgebiete festgesetzt werden.

3.4.2 Unsere Zukunft

Die gesetzten Ziele für das Handlungsfeld Siedlung lauten:

- ❁ Aufwertung innerörtlicher kommunaler Flächen im Sinne der Biodiversität
- ❁ Entwicklung privater Flächen zur Förderung der biologischen Vielfalt
- ❁ Renaturierung innerörtlicher Bachläufe
- ❁ Begrünung von Dächern
- ❁ Integrieren des Themas „Biodiversität“ in Aktivitäten im Jugendhaus Morsbach in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring.

3.4.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Gestaltung Innerörtlicher kommunaler Blühflächen inkl. Beschilderung	hoch	• Erste Blühflächen bereits angelegt im Juni 2019
	Naturnaher Privatgarten: • Vorträge zu naturnaher Gartengestaltung und Familien-Garten • Wettbewerb für Gartenbesitzer mit Prämierung • Naturgarten-Weg in Ortschaften	hoch	• Vorträge bereits im Herbst'19 und Frühjahr'20 stattgefunden
	Anbringen von Nisthilfen & Insektenhotels	hoch	Erste Schritte erforderlich
	Kommunales Grünflächen-Management: • Erstellung eines ökologischen Pflegeplans • Entsiegelung und naturnahe Gestaltung von Grünflächen in Baugebieten • Integrieren in Dorferneuerungsplan	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Optimierung des innerörtlichen Abschnitts des Morsbachs	gering	Erste Schritte erforderlich

Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“

3.5 NATURERLEBEN UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

3.5.1 Unsere Ausgangslage

Ein wesentlicher Faktor dafür, ob Maßnahmen umgesetzt und damit die biologische Vielfalt nachhaltig gefördert werden, ist die Motivation der Bevölkerung. Nehmen die Tittinger Bürger/-innen eine wertschätzende Haltung gegenüber ihrer Natur ein, steigt deren Engagement und damit auch der Erfolg unterschiedlicher Projekte. Das Bewusstsein für die Natur ist derzeit in Titting noch ausbaufähig und kann durch eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit gestärkt werden. Durch den Einbezug der Bevölkerung können Maßnahmen kostengünstiger realisiert und die Akzeptanz gesteigert werden. Mögliche Interessenskonflikte sollten im Vorfeld wahrgenommen und durch Gespräche und Beratungen beigelegt werden. Voraussetzung für das Initiieren und Gelingen von Maßnahmen ist eine gute Kooperation der unterschiedlichen Akteure. Zu diesen zählen insbesondere Vereine, Verbände, Behörden, die Land- und Forstwirtschaft, die Fischerei, die Jägerschaft, Privatpersonen und die Kommune.

In der Marktgemeinde Titting existieren vielfältige Lebensräume, die außergewöhnlich sind und zu einer naturnahen Erholung beitragen. Neben den Sonderstandorten der Steinbrüche, den Ackerwildkräutern auf dem Pfeimberg, der Beweidung der Trocken- und Magerrasen sowie der Gewässerlandschaft dient auch der Wald als Erlebnisraum. In Zusammenarbeit mit interessierten Landwirten sollen Bauernhöfe für Kinder und Erwachsene erlebbar gemacht werden. Insgesamt könnte das erlebnisorientierte Angebot zum Thema biologische Vielfalt durch Aktionen, Führungen, Informations-Veranstaltungen, Lehrpfade und Beratungen verbessert werden. Außerdem soll das bestehende naturnahe Wander- und Radwegenetz ausgebaut werden, um der Bevölkerung kurze Wege in die Natur zu ermöglichen.

3.5.2 Unsere Zukunft

Titting möchte im Bereich Naturerleben und Bewusstseinsbildung erreichen:

- ❁ Erlebbar machen des Steinbruchs als Lebensraum
- ❁ Nachhaltige Verankerung der Marke „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ in der Marktgemeinde Titting
- ❁ Begeisterung unserer Kinder für das Thema Biologische Vielfalt
- ❁ Integrieren von Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring im Jugendübernachtungshaus Morsbach.



5

3.5.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Erneuerung des Walderlebnispfades	hoch	• Erste Besprechung Revierförster und Bürgermeister im Juni 2019
	Erlebnis „Bauernhof“	mittel	• Einzelne Angebote der Landwirtschaft existieren bereits
	Projektmanager/-in Biodiversität	hoch	Erste Schritte erforderlich
	Umweltbildung mit Kindern & Jugendlichen in Kooperation mit Partnern	hoch	Erste Schritte erforderlich
	Erlebnis „Biodiversität im Steinbruch“	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Nistkastenbau mit Schule	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Ausweisung von „Biodiversitäts-Wanderwegen“	gering	Erste Schritte erforderlich
	Naturbücherei-Tag: Einrichten einer Abteilung mit Naturbüchern	-	• Bereits abgeschlossen am 07.06.2019 mit Spendenübergabe
	Wald- u. Naturführung für Kinder u. Jugendliche	-	• Bereits abgeschlossen im Oktober 2019; weitere Angebote geplant
	Exkursion mit Kräuterpädagogin	-	• Bereits stattgefunden; Wiederholung geplant

Legende: „bisher nur Idee vorhanden“ „bereits teilweise ausgearbeitet“ „alles vorbereitet/abgewickelt“



3.6 WERTSCHÖPFUNG

3.6.1 Unsere Ausgangslage

Von einer Steigerung der biologischen Vielfalt können nicht nur die Natur, sondern auch die Kommune und die Bürger/-innen der Marktgemeinde Titting profitieren. Diesbezüglich besteht in Titting bereits eine touristische Infrastruktur, die auf die naturräumlichen Gegebenheiten abgestimmt ist. Vorhandene Wander- und Radwege ermöglichen Besucher/-innen, ihre Freizeit in der Tittinger Natur zu verbringen und diese zu erkunden. Von einem Ausbau der Besucherlenkung und des Wegenetzes würden nicht nur die einheimische Bevölkerung, sondern auch Tagesausflügler und Touristen profitieren. Des Weiteren gibt es einige Gastronomiebetriebe, in denen regionale Produkte angeboten werden. Titting besitzt großes Potenzial, was die Erzeugung und Vermarktung regionaler Lebensmittel betrifft. Dazu tragen die Aufgeschlossenheit verschiedener Betriebe, wie Metzgerei, Brauerei, Mälzerei, Landwirtschaft und ein Mühlenbetrieb mit Naturkostladen bei. Außerdem wird in regelmäßigen Abständen ein Wochenmarkt veranstaltet. Es wird angestrebt, anhand von innovativen Ideen die Landwirtschaft und die biologische Vielfalt miteinander zu verknüpfen. Beratungen zu existierenden staatlichen Förderprogrammen tragen dazu bei, dass Bewirtschafter über Maßnahmen zum Schutz der Natur und dem damit verbundenen finanziellen Ausgleich informiert werden. Durch eine gute Zusammenarbeit der Akteure und die Bündelung der Angebote lässt sich der Umsatz heimischer Lebensmittel, die unter Gesichtspunkten der Biodiversität erzeugt werden, erhöhen. Um die genetische Vielfalt zu erhalten, können alte Rassen und Sorten in die Produktpalette aufgenommen werden. Außerdem könnten die Freiflächen unter den Windrädern im Sinne der Arten- und Lebensraumvielfalt genutzt werden.





3.6.2 Unsere Zukunft

Im Rahmen der Workshops wurden folgende Ziele erarbeitet:

- ❁ Nachhaltige und langfristige Vermarktung von Biodiversitäts-Produkten
- ❁ Verbesserung der Vermarktung regionaler Produkte
- ❁ Wahrnehmung der Biodiversität als Nutzen für Landwirte/Gastronomie/Vermarktung
- ❁ Ausbau des touristischen Angebots nach Biodiversitäts-Aspekten.



3.6.3 Unser Vorgehen

	Projektbezeichnung	Priorität	Projektfortschritt
	Beratungen zu Agrar-Umwelt-Maßnahmen (VNP u. KULAP)	hoch	• Beratungen durch die uNB finden bereits statt
	Erhalt & Vermarktung alter Kultursorten	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Netzwerk „Vermarktung nachhaltig erzeugter Produkte“: • Zusammenarbeit mit Brauerei, Mühle, Bäckerei, Metzgerei, Sägewerk • Verkauf u.a. auf Wochenmarkt • Idee: Pfeimberg-Dinkel, Rehwildvermarktung	mittel	Erste Schritte erforderlich
	Entwicklung eines touristischen Angebots für die biologische Vielfalt	mittel	Erste Schritte erforderlich

Legende:  „bisher nur Idee vorhanden“  „bereits teilweise ausgearbeitet“  „alles vorbereitet/abgewickelt“



4.

UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

Von den aufgelisteten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen aller sechs Handlungsfelder sind fünf Projekte von besonderer Relevanz. Die Projektauswahl erfolgte vor dem Hintergrund der Bewertung durch die Teilnehmer/-innen des dritten Workshops und in Abstimmung mit der Marktgemeinde Titting. Für diese Projekte wurden weitere Planungsschritte ausgearbeitet und mit einem potenziellen Zeithorizont hinterlegt. Des Weiteren sind für jedes dieser Projekte die Aspekte aufgelistet, die bei der Kostenkalkulation berücksichtigt werden müssen.

Neben der Information über mögliche Finanzierungen sind zudem die Verantwortlichkeiten und der aktuelle Stand des Projekts dokumentiert. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird auf die Nennung von Namen verzichtet. Die zuständigen Privatpersonen, die sich im Rahmen der Workshops bereit erklärt haben, sind in einer digitalen Maßnahmenliste aufgeführt.

Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis
<p>Ackerwildkräuter auf Kalkscherbenäckern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Realisieren eines Bewirtschaftungs-Konzeptes • Zusammenarbeit mit uNB, Landwirtschaft und TU Weihenstephan 	• Zusammenarbeit mit Landwirten zur extensiven Bewirtschaftung	laufend
	• Koordination der Bewirtschaftung	laufend
	• Gewinnen weiterer Akteure	laufend
	• Konzepterstellung zu Pflege und Nutzung durch Bayerische KulturLandStiftung	laufend
	• Überarbeiten kommunaler Pachtverträge und ggf. Ankauf weiterer Flächen durch Kommune	Sommer'21
	• Anbau geeigneter Sorten (z.B. Braugerste, Winterroggen, Dinkel)	laufend
	• Monitoring in Zusammenarbeit mit TU Weihenstephan und Bayerischer KulturLandStiftung	laufend
	• Akquirieren von Fördermitteln; Finanzierung über uNB	laufend
	• Anschaffung notwendiger Maschinen	Herbst'21
	• Ggf. Ankauf weiterer Ackerflächen durch Markt Titting	laufend
	• Pfeimberg als Spenderfläche für Ansaat auf Steinabbau-Ausgleichsflächen	laufend
	• Definieren eines zweiten landwirtschaftlichen Bereichs in Titting für Maßnahmen ähnlich Pfeimberg	Frühjahr'22



Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination und Organisation • Flächenbewertung • Konzepterstellung • Beratungsleistung • Zusätzlicher Arbeitsaufwand bei Bewirtschaftung <p>Sachkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Saatgut • Kompensation Ertragsausfall • Ankauf von Maschinen • Flächenankauf 	<ul style="list-style-type: none"> • uNB • Ausgleichs- und Ersatzgelder • Bayerischer Naturschutzfonds • AUM – StMELF • FlurNatur – StMELF • LNPR – StMUV • Private Mittel der Landwirte 	<ul style="list-style-type: none"> • Markt Titting • uNB • Privatpersonen - Landwirte • TU Weihenstephan und Universität Göttingen • Bayerische KulturLandStiftung 	<p>Bereits stattgefunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme, Besprechungen, Flächenbesichtigung, Öffentlichkeitsarbeit • Monitoring bereits angelaufen <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung des Bewirtschaftungskonzeptes



UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis
<div data-bbox="72 753 252 1012" style="background-color: #92d050; border-radius: 50%; padding: 5px; display: inline-block; text-align: center;">Agrar- land- schaft</div> <p>Pilotprojekt Feldraine – Strukturvielfalt auf ausgeräumter Hochfläche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versuchsjahr 2020 mit Flächeneinbringung • Entwicklung eines Mähkonzeptes • Erproben von Mähtechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit interessierten Landwirten • Meldung möglicher Pilotflächen durch Bewirtschafter/-innen • Besichtigung der Flächen • Erfassung geeigneter Flächen • Recherche zu geeigneten Pflegemaßnahmen, Mähgeräten und Mähtechniken • Ankauf nötiger Maschinen • Organisieren von Abtransport und Verwertung des Schnittguts (evtl. Biomassehof in Nachbargemeinde) • Testphase mit ersten Mäharbeiten 	<p>Frühjahr'20 Frühjahr'20 Sommer'20 Sommer'20 Sommer'20 Herbst'20 Herbst'20 Herbst'20</p>
<div data-bbox="72 1471 252 1731" style="background-color: #92d050; border-radius: 50%; padding: 5px; display: inline-block; text-align: center;">Agrar- land- schaft</div> <p>Nachhaltiges Managementkonzept Steinbrüche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung eines Managementplans • Zusammenarbeit mit Steinbruchbetreibern u. uNB 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Steinbruchbetreibern u. uNB • Erfassung der vorhandenen Rekultivierungskonzepte durch Markt Titting • Optimierung bisheriger Konzepte • Lokalisieren und Zustandserfassung weiterer Steinabbau-Flächen • Erarbeitung standortangepasster Maßnahmen • Verfassen eines Gesamtkonzeptes für bisher berücksichtigte und ergänzende Flächen zur Förderung der Biodiversität • Maßnahmenumsetzung: z.B. Ausweisung von Schutzgebieten, Anlage von Feuchtlebensräumen, Pflegemaßnahmen auf Grünflächen (Mahd, Entbuschung), Etablieren von Kleinstrukturen (Lesesteine, Totholz), Anbringen von Nisthilfen • Akquirieren von Fördermitteln 	<p>laufend Herbst'20 Winter'20 Frühjahr'21 Frühjahr'21 Herbst'21 Sommer'22 laufend</p>

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme und Organisation von Führungen und Besprechungen • Beratungsleistung • Arbeitsaufwand <p>Sachkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maschinen (z.B. Ladewagen) • Abtransport Mähgut • Verwertung/Entsorgung Mähgut 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Kommune • FlurNatur – StMELF • LNPR – StMUV 	<ul style="list-style-type: none"> • Privatpersonen – Landwirte • Markt Titting 	<p>Bereits stattgefunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme und Recherchearbeit • Meldung potenzieller Pilotflächen <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besichtigung ausgewählter Pilotflächen
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Akteuren • Analyse Ist-Stand und weiterer Flächen • Konzepterstellung • Organisation der Maßnahmenumsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Kommune • Private Mittel der Steinbruchbetreiber • uNB • LNPR - StMUV 	<ul style="list-style-type: none"> • Markt Titting • Privatpersonen • Steinbruchbetreiber • uNB 	<p>Erste Schritte erforderlich</p> <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme Steinbruchbetreiber und Analyse derzeitiger Rekultivierungskonzepte



UNSERE PRIORITÄREN PROJEKTE

	Bezeichnung	Meilensteine	Zeit bis
	<p>Beratung von Privatwaldbesitzern zu ökologischem Waldumbau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Einzelpersonen und Sammelberatungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit zuständiger Forstverwaltung • Kontaktaufnahme mit Waldbauernvereinigung, Kirche, Privatwaldbesitzern und BaySF • Abhalten einer Info-Veranstaltung zu zukunftsfähigen Wäldern, Biodiv in Wäldern und Fördermöglichkeiten Wald • Auswählen von und Führung zu vorbildlichen Waldflächen • Organisieren eines Beraters zur Unterstützung des Försters • Durchführung von Beratungen der Privatwaldbesitzer • Akquirieren von Fördermitteln 	<p>laufend</p> <p>Herbst'20</p> <p>Herbst'20</p> <p>Frühjahr'21</p> <p>Sommer'21</p> <p>Frühjahr'22</p> <p>laufend</p>
	<p>Projektmanager/-in Biodiversität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abklärung der Finanzierungsmöglichkeiten • Festlegen der Aufgabenschwerpunkte • Ausschreibung der Projektstelle • Auswahl geeigneter Bewerber 	<p>Winter'20</p> <p>Frühjahr'21</p> <p>Frühjahr'21</p> <p>Sommer'21</p>

Kalkulierte Kosten	Finanzierung	Akteure	Projektfortschritt
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Veranstaltungen und Führungen • Kontaktaufnahme • Beratungsleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Kommune • Personalkosten teils abgedeckt durch zuständige Forstverwaltung • VNP Wald – StMELF • WALDFÖPR – StMELF • FORSTWEGR – StMELF • FORSTZUSR – StMELF • Private Mittel der Waldbesitzer 	<ul style="list-style-type: none"> • Förster • Jagdgenossenschaft • Hegegemeinschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungen durch zuständigen Förster finden bereits statt <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit relevanten Akteuren
<p>Personalkosten/Honorare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lohnkosten <p>Sachkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Büroeinrichtung • Raumkosten • Fahrtkosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel der Kommune • Bayerischer Naturschutzfonds • Mittel des Naturparks Altmühltal • Land.belebt - ALE Oberbayern 	<ul style="list-style-type: none"> • Markt Titting 	<p>Erste Schritte erforderlich</p> <p>Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Finanzierung



5.

UNSERE EVALUIERUNG

Die Evaluierung der Biodiversitäts-Strategie findet in regelmäßigen zeitlichen Abständen statt. Hierfür haben sich die Workshopteilnehmer/-innen bereiterklärt, einen Arbeitskreis zu bilden und diese relevante Aufgabe zu übernehmen. Der Arbeitskreis soll nachhaltig bestehen, eigenständig agieren und sich mindestens einmal jährlich treffen. Im Rahmen der Sitzungen soll der Arbeitskreis die bisherigen Geschehnisse evaluieren und den derzeitigen Stand der Projekte aktualisieren. Als Evaluierung können sowohl die Zahl durchgeführter Aktionen als auch der Erfolg bisheriger Maßnahmen, wie beispielsweise die Artenanreicherung infolge extensiver Grünflächenbewirtschaftung, angesehen werden. Wichtig ist uns dabei, dass die Evaluierung nicht auf die jeweiligen Handlungsfelder, sondern auf den Prozess zur Förderung der biologischen Vielfalt bezogen sein sollte. Auf diese Weise können die Maßnahmenliste in Form einer Excel-Tabelle und der Strategie-Plan als GIS-Projekt mit seinen Shapes und Attributtabelle langfristige weitergeführt werden. Der Markt Titting unterstützt bei der Einladung der Teilnehmer/-innen sowie der Organisation der Arbeitskreistreffen.



Kleines Wiesenvögelchen

6.

PLANDARSTELLUNG

des Biodiversitäts-Konzeptes zum
Zeitpunkt der Strategie-Erstellung



Kleine Heidegrashüpfer



MARKT TITTING
LANDKREIS EICHSTÄTT

PROJEKTGEMEINDE AUF DEM
MARKTPLATZ
DER BIOLOGISCHEN VIELFALT
www.kommunale-biodiversitaet.de

